

Plenarsitzung am 2. Februar 2011

Tagesordnungspunkt 2

FDP-Antrag: „Rot-grüne Haushaltspolitik versinkt im Chaos“

Redebeitrag 1:

Reiner Priggen (GRÜNE): Herr Präsident! Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen! Herr Kollege Laschet, das war ohne Zweifel eine kämpferische Rede. Bevor Sie aber Empfehlungen geben, wen die Ministerpräsidentin zu entlassen oder nicht zu entlassen hat, sollten Sie sich überlegen, wen Sie zum Oppositionsführer machen. Das ist die Frage, die Sie intern klären müssen.

(Beifall von den GRÜNEN und von der SPD – Zurufe von der CDU: Oh!)

Ich will Ihnen auch noch einen zweiten Punkt nennen: Wenn Sie wirklich so gut drauf wären, wie Sie hier tun, dann beantragen Sie gleich die Sitzungsunterbrechung und Neuwahlen, damit Sie in die Verantwortung kommen. Das tun Sie nicht, genau da kneifen Sie. Denn Sie wissen ganz genau: Helmut Linssen hat den Haushalt 2010 so auf Kante genäht, weil er mit aller Gewalt vermeiden wollte, den Haushalt mit der höchsten Neuverschuldung in Nordrhein-Westfalen vorzulegen.

(Beifall von den GRÜNEN und von der SPD)

Sie wissen auch ganz genau, dass er den Nachtragshaushalt schon vorbereitet hatte, weil er genau wusste, dass er über die 6,6 Milliarden € hinaus muss. Wir haben zusätzlich noch die Quittung aus den von Ihnen verlorenen Verfassungsklagen bekommen. Insofern mussten Sie die Bilanz ehrlich selber ziehen: Sie haben sich vor der Landtagswahl gedrückt.

Ich will überhaupt nicht bestreiten, dass wir danach eine wirtschaftliche Entwicklung hatten, angefangen Mitte des Jahres, sich zum Jahresende hin verstärkend, die uns in den guten Zustand von viel höheren Steuereinnahmen als erwartet versetzt. Wir hoffen, dass dies auch das ganze Jahr 2011 durchträgt, weil höhere Steuereinnahmen für alle gut sind. Also: Wir haben jetzt deutlich mehr Steuereinnahmen, was sich zwar

erst Ende des Jahres so verdichtet hat, aber schon in den Zwischenschritten enthalten war.

Es sind auch weniger Mittel abgeflossen. Bei Herrn Linssen waren es immer zwischen 400 und 600 Millionen €, die nicht verausgabt worden waren. Bei uns ist es etwas mehr, was aber auch vernünftig erklärbar ist, denn: Im Mai war die Wahl. Die Ministerpräsidentin ist im Juli gewählt worden. Im August/September ist die Regierung gebildet worden. Dass dann etwas weniger abfließt, weil Projekte über ein paar Monate nicht angefangen wurden, ist ganz natürlich.

Insofern haben wir eine klare Bilanz und aus zwei Positionen heraus eine bessere Situation, wobei ein Teil der durch Minderausgaben entstandenen Mittel noch abfließen wird, weil die Maßnahmen noch kommen.

Das alles kann man nüchtern bewerten, ohne Klamauk und Theater. Das tun Sie nicht. Die positive Seite können wir darstellen, die negative Seite müssen Sie sich selber anrechnen lassen, weil Sie den Haushalt 2010 nicht sauber aufgestellt haben. Auch das wissen Sie ganz genau. – Danke schön.

Redebeitrag 2:

Reiner Priggen (GRÜNE): Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen! Herr Dr. Papke, die Ministerpräsidentin schimpft wie ein Rohrspatz, haben Sie gerade gesagt. Ich habe sie als sehr kämpferisch empfunden. Halten Sie sich einmal einen Spiegel vor und schauen Sie sich an, wie Sie hier immer auftreten!

(Beifall von den GRÜNEN, von der SPD und von Dr. Gerhard Papke [FDP])

Eine solche Debatte macht ja auch Spaß, und deshalb sollten Sie sich auch selber betrachten.

Herr Kollege Laumann, Sie haben gesagt, die Rede der Ministerpräsidentin Kraft

(Ralf Witzel [FDP]: Wo ist denn die Ministerpräsidentin?)

habe deutlich gemacht, wie schlimm es um den Finanzminister steht. Seien Sie da ganz vorsichtig!

(Beifall von der CDU)

Ich habe eben schon etwas zur Rede von Armin Laschet gesagt. Sie sollten immer vorsichtig sein, das wird auch zurückgespiegelt.

Aber Spaß beiseite! Es gibt ein paar ernsthafte Punkte, die uns alle in eine durchaus schwierige Situation bringen können. Ihre Darstellung, der Nachtragshaushalt sei ein Lügenmärchen, kann ich noch nachvollziehen, wenn Sie Finanzminister Linssen unterstellen, dass er schon bei der Aufstellung des Haushalts für das Jahr 2010 ungefähr im August/September 2009 wusste, dass die Konjunktur ab dem Sommer 2010 derartig anzieht.

(Zuruf von Karl-Josef Laumann [CDU])

Ich kann mich an viele Wirtschaftsweisen und Diskussionen erinnern, die uns noch 2010 vor der Landtagswahl große Angst gemacht haben. Niemand hat von 3 % Wachstum geredet. Insofern haben Sie Glück gehabt. Linssen selber hat doch noch vor der Wahl gesagt: Ich muss einen Nachtragshaushalt machen und mehr einstellen. – Das hat er ehrlicherweise vor der Wahl gesagt.

Jetzt haben wir alle Glück, um das ganz klar zu sagen, dass die Konjunktur anzieht,

(Zuruf von Karl-Josef Laumann [CDU])

dass die Steuereinnahmen besser sind und wir dadurch mehr Möglichkeiten haben, weniger Schulden aufzunehmen. Das ist ein Glück für uns alle.

(Beifall von den GRÜNEN und von der SPD)

Damit will ich gerne auf den wirklich kritischen Punkt kommen: die WestLB. Wir können uns vor dem Verfassungsgerichtshof darüber streiten, ob die Zuführung von 1,3 Milliarden € in das Sondervermögen zulässig war oder nicht. Wir sind der Auffassung, dass sie zulässig und geboten ist, weil das Land eine Garantie von über 4 Milliarden € ausgesprochen hat und diese Zuführung nach der ersten, die Sie gemacht haben, hilft, die Garantie abzudecken. Das Gericht wird seine Position dazu haben. Es wird ein Urteil geben, mit dem man umgehen wird. Das kann man nüchtern sehen.

Viel bedrohlicher ist die Entwicklung der WestLB. Wir warten alle darauf, was Herr Almunia heute in Berlin sagt. Wir sind natürlich gespannt, wie wir das Problem lösen. Dabei hilft der Verweis auf Sozialdemokraten, die zu Zeiten ihrer Alleinregierung auch andere Positionen vertreten haben, überhaupt nicht. Das ist auch aus Ihrer Ecke gekommen.

(Zuruf von Armin Laschet [CDU])

Ich finde Folgendes richtig: Ich habe in der Fraktion seit Langem Herrn Mostofizadeh und Herrn Becker im Nacken. Sie sagen: Macht einen Untersuchungsausschuss

(Beifall von den GRÜNEN)

und stellt fest, woher die 77 Milliarden € in den vergangenen fünf Jahren gekommen sind.

(Andreas Krautscheid [CDU]: 20 Milliarden €! – Weitere Zurufe von der CDU)

– 77 Milliarden €! – Wir haben ausreichende Hinweise, dass drei Viertel dieses Geldes, der Risiken, ab 2006 aufgenommen worden sind,

(Dr. Jürgen Rüttgers [CDU]: Nein!)

weil die Bank in Liquidität geschwommen ist und weil die Finanzjongleure gemeint haben, sie dürften mit den Sicherungen, die sie hatten, „Monopoly“ spielen.

(Beifall von den GRÜNEN und von der SPD)

Ich will es klar sagen: Ich halte es für richtig, das zu machen. Denn es kann nicht sein, dass zu den 77 Milliarden € im weiteren Prozess noch weitere Risiken hinzukommen, die hinterher die öffentliche Hand tragen muss, und nicht klar aufgedeckt wird, wer für die Kettenbriefe, die gespielt worden sind, wirklich die Verantwortung trägt, sondern die gleichen Leute an anderen Stellen weitermachen können. Das ist genau zu untersuchen. Wir sollten alle vorsichtig sein. Sie sollten sehr vorsichtig sein. Wenn das stimmt, was wir erfahren haben, dass drei Viertel der Summe in Ihrer Zeit angelegt worden sind,

(Widerspruch von Armin Laschet [CDU])

gibt es wenig Grund, bei der WestLB übermütig zu werden. Wir können alle nur hoffen, dass wir eine Lösung hinbekommen, bei der die Risiken für das Land minimiert werden.

Herr Dr. Papke, abschließend kurz zu Ihnen: Machen Sie sich um das Nervenkostüm der Regierung keine Sorgen.

(Serdar Yüksel [SPD]: Genau!)

Die Arbeit, auch in einer Minderheitsregierung, ist anstrengend. Aber bis jetzt lohnt sie sich. Wir haben erste wichtige Punkte gesetzt. Wir werden weitermachen. Wir haben einen erkennbar anderen Kurs. „Privat vor Staat“ ist zu Ende.

(Rainer Schmelzer [SPD]: Gott sei Dank!)

Wir kümmern uns um die Kinder im Land und wollen sie mitnehmen. Das ist die neue Linie. Das machen wir in aller Ruhe weiter, solange erkennbar niemand anders bereit ist, sich der Aufgabe zu stellen, und wir machen es gut. – Danke schön.

(Beifall von den GRÜNEN und von der SPD)

Vizepräsidentin Angela Freimuth: Vielen Dank, Herr Abgeordneter Priggen.